

Alschain

Ablenkung

Inhaltsangabe

Was passiert, wenn Draco wütend ist und dringend einer Ablenkung bedarf?

Slash ~~>DM/BZ

Vorwort

Ein kleiner Oneshot über Blaise und Draco, die sich einem kleinen Abenteuer hingeben.

Die Story ist in Zusammenarbeit mit einer Freundin entstanden, die ich für ihre kreativen Beiträge hiermit loben möchte!

Inhaltsverzeichnis

1. Ablenkung

Ablenkung

Oneshot

„Ich schwöre dir, wenn ich Potter in die Finger bekomme, dann ist er nicht länger der Junge, der lebt, sondern mausetot!“ Wütend ließ sich Draco Malfoy neben seinen besten Freund Blaise Zabini auf eines der bequemen grünen Sofas in Kaminnähe im slytherinschen Gemeinschaftsraum fallen und starrte missmutig in die hell und warm lodernden Flammen.

Unwillkürlich ballte er seine Hände zu Fäusten.

Die Blamage, die er vor der versammelten Schule von dem ach so gefeierten Harry Potter beigebracht bekommen hatte trieb ihm die Schamesröte ins Gesicht, ein Umstand, der bei Draco Malfoy weiß Gott nicht oft vorkam, bevorzugte er doch immer seine vornehme Blässe und übte sich seit seinem sechsten Lebensjahr darin, seine Gefühle und Emotionen so zu kontrollieren, dass er sie hinter seiner Maske aus Gleichgültigkeit verbergen konnte.

Jetzt aber war sein gerötetes Gesicht vor Wut verzehrt und es fiel ihm sichtlich schwer, nicht irgendetwas in Stücke zu fluchen, oder sich an einem unschuldigen, nichts ahnenden Erstklässler auszulassen.

„Ich könnte Sankt Potter...“ Seine Stimme verlor sich im Knistern des Feuers.

Blaise, der, seit sie fluchtartig vor dem Gelächter der anderen Schüler, hauptsächlich Gryffindors und Hufflepuffs, aus der Großen Halle gestürmt waren, kein einziges Wort gesagt hatte, brach in schallendes Gelächter aus. Vorwurfsvoll sah Draco auf und seinem Freund ins Gesicht. „Spinnst du eigentlich jetzt total?“, brauste er auf und hätte auch sicherlich weiter auf Blaise eingeredet und ihn beschimpft, angeschrien oder sonst etwas ganz Malfoy- untypisches gemacht, aber das offensichtliche Amüsement Blaises hielt ihn davon ab, sich auf ihn zu stürzen und ihn zu benutzen um sich seiner Wut auf Harry Potter zu entledigen.

„Was ist los mit dir?“, fragte Draco nun, mit deutlich ruhigerer Stimme, um einen sachlich- interessierten Tonfall bemüht. Blaise jedoch lachte nur noch lauter und Draco startete wieder ins Feuer, darauf bedacht, wieder zu seiner üblichen, arrogant- kalten Beherrschung zurück zu finden.

Schließlich schaffte es Blaise, sein Lachen einzudämmen und Draco über seinen plötzlichen Heiterkeitsausbruch aufzuklären. „Weißt du, Dray, dass du unendlich amüsant bist, wenn du dich so aufregst und, verzeih mir diese Aussage, aber sie ist nur die Wahrheit, unglaublich süß?“

Mit weit aufgerissenen Augen starrte Draco Blaise an, fassungslos über das, was der andere von sich gab, unfähig einen klaren Gedanken zu fassen, einer Erwiderung unfähig und überhaupt einfach nur entsetzt. „Sag das bitte noch einmal Blaise.“, forderte Draco ihn auf, aber Blaise schüttelte den Kopf. „Du hast mich schon verstanden. Und versuch gar nicht erst, mir zu widersprechen.“

Mit so viel Abscheu wie es ihm angesichts seines momentanen Gefühlszustand möglich war, rückte Draco so weit es ging an das andere Ende des Sofas und blickte Blaise mit unverhohlenem Missfallen an. „Draco, willst du mir etwas weißmachen, dass du dir nicht im Klaren darüber bist, wie gut du aussiehst?“ Unwillkürlich leckte sich Blaise über die Lippen, für einen Augenblick in seine eigenen Gedanken versunken. „Blaise Zabini, du bist ekelhaft.“ Blaise grinste und sagte: „Ja. Hast du ein Problem damit?“

Draco sprang auf und sah auf seinen Freund hinunter, der es sich einer halbliegenden Haltung auf dem Sofa bequem gemacht hatte. „Ich habe kein Problem damit, wenn du dich durch halb Hogwarts vögelst und noch viel weniger habe ich ein Problem damit, wenn irgendwelche Obszönitäten deine Lippen verlassen, aber ich habe wohl ein Problem damit, wenn sich eben diese auf mich beziehen. Ich bin nicht schwul, klar?“

Blaise strich sich die schwarzen Haare aus der Stirn bevor er antwortete. „Ich bin genauso wenig schwul

wie du, Draco. Ich habe nur kein Problem damit, mir vorzustellen, wie Sex mit einem Mann wäre. Nicht, dass das in diesem Moment zur Debatte stünde, aber...“ „Du brauchst dir das auch gar nicht vorstellen, du hast es schließlich schon ausprobiert. Glaub ja nicht, ich wüsste das nicht.“, unterbrach Draco ihn. Bei dem Gedanken daran, stahl sich ein Lächeln auf Blaises Lippen.

Draco kam nicht umhin, Blaises Selbstvertrauen zu bewundern, viel mehr noch, seinen Blick über den dunkelhaarigen, gut aussehenden Slytherin wandern zu lassen. Nur schwerlich konnte er sich vom Anblick der Stelle nackter Haut losreißen, die Blaises hoch gerutschtes Shirt offenbarte. Im Stillen ohrfeigte sich Draco dafür, denn natürlich war dies seinem Freund nicht verborgen geblieben und ließ dessen Lächeln immer breiter werden.

Schließlich erhob sich Blaise ebenfalls von dem bequemen Sofa und näherte sich seinem Freund, bis dieser Blaises warmen Atem spüren konnte. „Draco Malfoy, du brauchst Ablenkung und ich bin der, der sie dir besorgen kann.“ „Und warum ausgerechnet du? Ich könnte jedes x- beliebige Mädchen nehmen und es vögeln, bis es nicht mehr weiß, wo oben und unten ist. Also, wieso ausgerechnet mein bester Freund?“ „Weil“, Blaise schlanke Finger begannen, Dracos weißes Hemd aufzuknöpfen, nicht ohne dabei leicht seine bloße Haut zu berühren, wo sie eine Gänsehaut hinterließen, „ich der einzige bin, der hier ist. Wir sind alleine und bei Gott, ich schwöre dir, du hast es nötig“.

Ohne Vorwarnung drückte Blaise seine Lippen auf Dracos, der den Kuss, überrascht wie er war, erwidert und sich an einem hinter ihm stehende Sessel abstützte. Blaise grinste, als er den Kuss löste und den letzten Hemdknopf öffnete.

„Ich hatte Recht.“ Draco erwiderte nichts, wieder fanden sich ihre Lippen zu einem leidenschaftlicheren Kuss. Auffordernd stupste Dracos Zunge gegen Blaises Lippen und er gewährte ihr Einlass.

Als sie sich nach einer kleinen Ewigkeit wieder von einander lösten, keuchte Draco, schon reichlich außer Atem: „Blaise Zabini, vielleicht habe ich es nötiger, als du gedacht hast.“ Er schob seine Hände unter Blaises Shirt und fuhr langsam dessen Rücken hinauf. Blaise fuhr mit den Lippen an Dracos Hals entlang, seine Hände in seinem blonden Haar vergraben, halt suchend, den Dracos Kuss hatte ihn in der Tat aus der Fassung gebracht.

Er hielt in seinem Tun inne, damit Draco ihm das Shirt über den Kopf ziehen konnte, dann löste er eine Hand aus Dracos Haaren, fuhr dessen Schlüsselbein mit dem Finger entlang und ließ ihm gleich darauf seine Lippen folgen. Als er einen empfindlichen Punkt zwischen Halsbeuge und Schulter traf und dort leicht anfang, zu knabbern, stöhnte Draco leise auf. Blaise ließ ihn nicht kalt, oh nein und Dracos Hose fühlte sich nun schon etwas eng an. Wieder stöhnte Draco auf, lauter diesmal und brachte Blaise damit dazu, inne zu halten. Draco nutzte die Gelegenheit und senkte seine Lippen erneut auf die Blaises und er fühlte Blaises Hände, die zu dem Bund seiner Hose wanderten, fühlte, wie sie sich an Knopf und Reißverschluss zu schaffen machten und er fühlte Blaises eigene Erregung, die sich hart gegen seinen Oberschenkel presste.

All das war es, was Draco schließlich den Verstand zu rauben schien, was ihn dazu veranlasste, alle seine Zweifel und alle seine Bedenken, was am nächsten Morgen sein würde, über Bord zu werfen. Gott wusste, er wollte Blaise, jetzt und hier, zum Teufel mit Ängsten und zum Teufel damit, dass es sein bester Freund ist, den er im Begriff war, zu vögeln. Endlich hatte Blaise es geschafft, Dracos Hose zu öffnen und schnell entledigte sich Draco ihrer. Blaise tat es ihm gleich, dann prallten ihre Lippen erneut aufeinander und ließen alles in ihren Köpfen verstummen. Blaise drängte sich an Draco, ihre Körper dicht aneinander gepresst und Blaise stöhnte in den Kuss, als Draco sich bewegte und sein harter Schwanz an Blaises rieb.

Halt suchend schwankten sie zum Sofa, ließen sich fallen. Blaise löste den Kuss, fuhr mit den Lippen über Dracos Oberkörper, leckte mit der Zunge über seine Brustwarzen und ließ damit Dracos Hüften nach oben schnellen. Vorsichtig bewegte er sich, er spürte Dracos harten Schwanz durch den dünnen Stoff der Boxershorts, er spürte, wie sehr Draco ihn wollte, und er machte sich daran, Draco des störenden Stücks Stoff zu entledigen und ließ es achtlos zu Boden fallen. Einen Moment lang begutachtete er Dracos formvollendeten Körper, dann ließ er seine Lippen wieder über Dracos Körper wandern, bis sie leicht über den Schaft fuhren.

Draco stöhnte laut, wieder zuckten seine Hüften nach oben und Blaise verstand es als Aufforderung, weiter zu machen. Ein zurück gab es für sie nun eh nicht mehr und weder Draco noch Blaise hätte jetzt noch einen Rückzieher gemacht. Mit einer schnellen, geschmeidigen Bewegung nahm Blaise Dracos Schwanz in den Mund und es kostete Draco einiges, nicht sofort zu kommen. Blaise gab sich alle Mühe, er leckte und saugte und Draco stöhnte, tief und kehlig. Er richtete sich etwas auf, er wollte in Blaises Gesicht sehen, wenn er kam. Ein Hauch von Befriedigung zog sich über Blaises Züge, als er schluckte, gierig und den Geschmack voll auskostend.

Einen Augenblick blieb Draco erschöpft liegen und auch Blaise brauchte einen Moment, bis er wieder zu Atem kam, dann aber bugsierte Draco Blaise schnell und gekonnt auf den Rücken unter sich, seine Hände leicht, beinahe zärtlich über dessen Körper streichend, bis sie seine Körpermitte erreichten. Dracos Hand schloss sich um Blaises harte, pulsierende Erektion und langsam bewegte er sie auf und ab und entlockte auch Blaise ein leises Stöhnen. Als Blaise kam und sein Sperma über Dracos Hand und seinen nackten Oberkörper verteilte hörte Draco, wie er leise seinen Namen flüsterte: „Draco...“

In Wellen postorgasmischer Zuckungen blieben Blaise und Draco aufeinander liegen, jeder genoss die Nähe und die Wärme, die von jeweils anderen ausging. Gedankenverloren strichen Blaises Hände über Dracos nackten Rücken und spielten mit einer seiner blonden Haarsträhnen. Draco hatte seinen Kopf an Blaises Schulter gelegt und atmete den Duft ein, der von seinem verschwitzten Körper und seinen Haaren ausging und eine interessante Mischung ergab. Langsam schlichen sich die Gedanken wieder in sein Hirn und machten ihm ein schlechtes Gewissen. Immerhin war es sein bester Freund, der gerade seinen Schwanz im Mund gehabt hatte. Draco verlor sich in Überlegungen darüber, wie er Blaise nach dieser Nacht noch in die Augen sehen konnte. Wie viel würde sich in ihrer Freundschaft ändern, nachdem sie diese Erfahrung geteilt hatten?

„Blaise?“ „Hm?“ gab der Angesprochene zurück. „Wie geht man mit so was um?“ „Was gewesen ist, ist gewesen. Ich kann's nicht ändern, und ich will's auch nicht, denn das war mit Abstand der beste Sex, den ich je hatte.“ Nach einem minutenlangen Schweigen fügte er hinzu: „Was ist mit dir?“ Draco richtete sich auf, um Blaise in die Augen sehen zu können. „Ich bereue es nicht. Denn, bei Gott, es war verdammt geil.“ Blaise lachte. „Oh ja. Und soll ich dir was sagen, ich wäre einer Wiederholung nicht abgeneigt.“ „Ich komm darauf zurück, okay?“, fragte Draco, nun auch grinsend. „Abgemacht.“